

und Scheeben zurückgehen und an deren Entwicklung C. Feckes neben Karl Adam, R. Guardini, A. Vonier u. a. wesentlichen Anteil hatte. Die zweite Auflage 1935 paßte sich sprachlich dem Verständnis weiterer Kreise an, um noch stärker dem Glaubensleben zu dienen. In der dritten Auflage wurde die sachlich schon vorhandene Übereinstimmung mit der Enzyklika *Mystici Corporis* (1943) durch zahlreiche Zitate sichtbar gemacht.

Ein umfassendes und tiefes Kirchenverständnis kann nur aus der Erkenntnis der christologischen Grundlagen herauswachsen. So wird zuerst das Heilswerk des Gottmenschen selbst geschildert, Jesus Christus als Haupt und seine Mittlerthaten. Die Verwirklichung der Gliedschaft für die einzelnen Menschen geschieht durch die Kirche. In ihr vollziehen sich das erweiterte Gnadenvermitteln Christi, die Verbindung mit seiner belebenden verkörperten Menschheit, die freie Mitbetätigung menschlichen Willens. Die bei den Gläubigen vorhandenen Teilbilder der Kirche sollen zum vollen Glaubensgeheimnis angereichert werden, durch die Darstellung der Kirche als Volk Gottes, als Heilsanstalt, als Herrenleib. Die Wesenseigentümlichkeiten der Kirche sind zugleich Aufgaben für sie, insbesondere in der Bewältigung der verschiedenen Spannungseinheiten: Liebe und Recht, Geist und Amt, Persönlichkeitspflege und Gemeinschaftsforderungen, Freiheit und Macht, Leben und Gesetz. Ein Abschnitt über Maria und die Kirche, in dem die verschiedenen Bezüge Mariens zur Kirche, insbesondere als Typus und als tätiges Organ des mystischen Leibes Christi aufleuchten, rundet das sehr gehaltvolle und bei aller Wissenschaftlichkeit begeisternd geschriebene Buch ab.

Dillingen a. d. Donau                      Hermann Lais

Feckes, Carl, *Das Mysterium der heiligen Kirche*. Ihr Sein und Wirken im Organismus der Übernatur. Paderborn, Schöningh, 1951. 8°, 287 S. – Ln. DM 8,80.

In seiner ersten Auflage 1933 war das Buch ein bedeutender Markstein in der Entfaltung der Ekklesiologie, deren Wurzeln auf Möhler